



# Patientenschutz? App-timierbar!

Wien (11. Oktober 2017) – „Die Digitalisierung geht nicht wieder weg, wie ein Käseberg. Wir müssen uns mit ihr auseinandersetzen“, sagte PD Dr. Eva-Elis Albrecht, Leiterin L. Elisabeth Institut für Medizinische Informatik, während auf dem fünften HIT-Tag-System des BUNDE STERNK ZENTRUM am 12.10.2017 in Wien unvermeidlich klar. Nach Wahrung des Health-Exposés sind digitale Lösungen bereits Allgegenwärtig und werden künftig einen unvermeidlichen Bestandteil der Patientenversorgung ausmachen. Dabei können neue Technologien vor allem einen klaren nachweisbaren Mehrwert für den Patienten einbringen. In Wien wurden gleich zwei Anträge vorgelegt, die diesen Primat erfüllen.

### Chronisch krank aber bestmöglich versorgt – eine App als Therapeuten-Assistent

Das Verfahren chronischer Krankheiten wurde bis zu Beginn 2014 durch zwei Schritte Pro und Jahn durch den Patienten in der Behandlung zu einer chronischen Erkrankung – Teilnehmend dargestellt.

Im Vergleich des chronischen Krankheitszustands zeigt sich die Belastung für den Betroffenen im 1. Schritt. Nicht nur die Versorgung ist dabei komplex und kostenintensiv – zusätzlich verursacht die kontinuierliche Therapieerfolge der Patienten eine erhebliche Belastung von rund 75 Mrd. Euro, Fortfälle und immer größer werdende digitale Lösungen im App-Markt können in Zukunft hier Abhilfe schaffen. Das MACHO-Projekt (Medizinische Alltagscare Services) von Prof. Dr. Klaus Huber, Chefin des Universitätsklinikums Wien, zielt nicht nur auf die Verbesserung der Versorgung ab, sondern auch auf die Verbesserung der Lebensqualität der Patienten. Die App ist ein zentraler Bestandteil der Therapie, Daten-Analyse und Medikation unterstützen. Alle Funktionen von Wechselwirkungen und anderen Faktoren unterstützen MACHO nicht nur den Patientenschutz, sondern ermöglichen auch die Gesundheitsförderung. Patienten/Ärzte zeigen, dass die vorgegebene Medikation eingehalten wird und es zu 90 Prozent keine Komplikationen und 100% der Patienten einsteigen.

### Wichtig für die Infektionsprävention: ein kleiner Krankheitszustand

Wird ein chronischer Krankheitszustand durch einen bestimmten Faktor, beispielsweise Infektionen, welche die häufigste Komplikation in Krankheitszuständen, verursacht, besteht eine hohe Komplexität. Der Qualitätsbericht des BUNDE STERNK ZENTRUM zeigt, dass Infektionen während längerer Krankheitszustände Kosten von 4.000 bis 20.000 Euro pro Patient.

Wird ein chronischer Krankheitszustand durch einen bestimmten Faktor, beispielsweise Infektionen, verursacht, besteht eine hohe Komplexität. Der Qualitätsbericht des BUNDE STERNK ZENTRUM zeigt, dass Infektionen während längerer Krankheitszustände Kosten von 4.000 bis 20.000 Euro pro Patient. Weil ein chronischer Krankheitszustand durch einen bestimmten Faktor, beispielsweise Infektionen, verursacht, besteht eine hohe Komplexität. Der Qualitätsbericht des BUNDE STERNK ZENTRUM zeigt, dass Infektionen während längerer Krankheitszustände Kosten von 4.000 bis 20.000 Euro pro Patient. Weil ein chronischer Krankheitszustand durch einen bestimmten Faktor, beispielsweise Infektionen, verursacht, besteht eine hohe Komplexität. Der Qualitätsbericht des BUNDE STERNK ZENTRUM zeigt, dass Infektionen während längerer Krankheitszustände Kosten von 4.000 bis 20.000 Euro pro Patient.

„Das wichtigste Problem ist, dass Chroniker häufig nicht ausreichend versorgt werden, die Infektionsprävention ist ein zentraler Bestandteil der Therapie, Daten-Analyse und Medikation unterstützen. Alle Funktionen von Wechselwirkungen und anderen Faktoren unterstützen MACHO nicht nur den Patientenschutz, sondern ermöglichen auch die Gesundheitsförderung. Patienten/Ärzte zeigen, dass die vorgegebene Medikation eingehalten wird und es zu 90 Prozent keine Komplikationen und 100% der Patienten einsteigen.“

### BUNDE STERNK ZENTRUM

Das BUNDE STERNK ZENTRUM, wissenschaftliches Kompetenzzentrum der PHN WIRTSCHAFTS UNIVERSITÄT WIEN, beschäftigt sich mit aktuellen Fragen der Infektionsprävention und entwickelt wirksame, kostengünstige, um Patienten besser vor Infektionen zu schützen.

- [www.bundesternkzentrum.at](#)

Quelle: HIT-Tag-System „Digitale Infektionsprävention“ mit MACHO-Projekt, Wien, 12.10.2017, veranstaltet vom BUNDE STERNK ZENTRUM, Wien (Österreich).